Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg, excl 42 Pfg Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierte Familienfreund."

Nr. 51 — Schwerte, Montag den 2 März 1903. — 36. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

269. Sitzung vom 28. Februar.

Am Sonnabend war die Beteiligung wieder äußerst schwach. Nachdem eine Eingabe auf Einführung der Strafverschickung der Regierung als Material überwiesen worden war, begann die Beratung des Postetats. Staatssekretär Krätke betonte, daß 5000 neue Beamten- und Unterbeamtenstellen eingestellt worden seien, darunter allerdings nur 2000 für Assistenten. Mehr lasse aber die Finanzlage nicht zu; dem Antrage auf 3000 Assistentenstellen könne nicht entsprochen werden. Die Zahl der Hilfsarbeiter betrage jetzt 8000, davon aber nur 1400 wirklich dauernde. Der Hilfsbeamte, der sich gut führe, brauche indessen keine Kündigung zu fürchten. Abg. Hug (Ztr.) wünschte Wegfall der Packetbegleitadressen, Herabsetzung der Gebühren für die Postabholungsfächer, Verlängerung des Telephondienstes und höhere Wohnungsgeldzuschüsse für die Postbeamten. Abg. Eickhoff (frs. Vp.) führte aus, es liege kein Grund vor, hinsichtlich des Postetats trübe in die Zukunft zu sehen. Er rügte es, daß die Aussichten der höheren Beamten auf Beförderung jetzt so schlechte seien; um so schlimmer wäre es, wenn die Nachricht wahr sei, daß mehr Juristen zugelassen werden sollen. Abg. Singer (Soz.) wünschte Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses für alle Beamten. Statt der neuen Litzen und Streifen für Unterbeamte hätte man diesen lieber ein paar hundert Mark zulegen sollen. Auf die weiteren Ausführungen des Redners rechtfertigte Staatssekretär Krätke das Verbot des „Postboten", der die Unterbeamten aufhetze. Ferner sagte Herr Krätke, er denke nicht daran, die Laufbahn der höheren Beamten durch vermehrte Zulassung von Juristen noch mehr zu verschlechtern. In der achten Abendstunde erfolgte Vertagung. Montag: Fortsetzung der Etatsberatung.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

33. Sitzung vom 28. Februar.

Am Sonnabend fanden Kanalgefechte statt. Zu der konservativen Anfrage wegen der Notstände an der Oder, Spree, Havel und Elbe erklärte Minister Budde, die Regierung erkenne die Notstände an und hätte ja auch zur Beseitigung schon 1901 in der Kanalvorlage Mittel verlangt, leider vergeblich. Sie hoffe möglichst im Jahre 1904 wieder Mittel fordern zu können. Was die Elbe anlange, so seien hier noch Verhandlungen mit den Anliegern über Grunderwerb nötig. Die Redner aller Parteien waren von dieser Mitteilung befriedigt. Die Nationalliberalen und Freisinnigen fügten aber hinzu, sie erwarteten, daß alle diese Regulierungen nur kommen werden in Zusammenhang mit der Kanalvorlage. Hierüber kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalliberalen und Konservativen; man warf sich gegenseitig vor, Ausgleichungen zu fordern. Es folgte die nationalliberale Anfrage betr. die Ausführung des Dortmund-Rhein-Kanals. Minister Budde tat kund zu wissen, daß die Regierung nach wie vor die baldige Ausführung des Dortmund-Rhein-Kanals als Teilstrecke des Rhein-Weser-Elbe-Kanals wünsche. Ueber die zu wählende Linie habe er eine neue Prüfung angeordnet, da auf der bisher in Aussicht genommenen inzwischen viele neue Werke angelegt worden seien. Die Abgg. v. Pappenheim (kons.), Herold (Ztr.) und v. Zedlitz (frkons.) meinten, danach könne man alles in Ruhe abwarten. Die Abgg. Wallbrecht (ntl.) und Oeser (frs. Vp.) waren für baldigste Wiedereinbringung der alte Kanalvorlage. Dann begann die Beratung des Bauetats. Am Montag: Anfrage über die Trierer Schulverhältnisse.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Vom Kaiserhofe. Beide Majestäten, bei denen abends vorher, als an ihrem Hochzeitstage, Tafel und Konzert stattfand, fuhren Sonnabend früh bei dem Generalstabschef Grafen Schlieffen vor, um ihm ihre Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstage auszusprechen. Hierauf ging der Kaiser im Tiergarten spazieren, hatte eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte im Schloß Marinevorträge. Abends nahm er an einer Feier im Kreise der Offiziere der Gardes du Corps teil.

— Dem bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Posen, Dr. von Bitter, wurde der Kronenorden I. Klasse verliehen.

— Dem Bunde der Kaufleute, von dessen Gründung wir neulich meldeten, hat der Kaiser telegraphisch die besten Wünsche für eine segensreiche Tätigkeit zur Wahrung der berechtigten Interessen des deutschen Kaufmannsstandes übermitteln lassen. An dem Telegramm fällt namentlich die Hervorhebung „berechtigter Interessen" auf, die wohl im Hinblick auf einen anderen Interessen-Bund, nämlich dem Bund der Landwirte, erfolgt ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Blättermeldung als unbegründet, daß die preußische Unterrichtsverwaltung die Verstaatlichung sämtlicher Präparanden-Anstalten und nach Möglichkeit deren Verbindung mit den Lehrerseminaren zu sechsklassigen Anstalten in die Wege geleitet habe.

Holland.

— Ueber die Lage in Holland nach der Streikvorlage wird berichtet, daß die Zentralstelle der Arbeiterverbände beschloß, eine Widerstandskasse zu errichten und in allen örtlichen Ausschüssen Protestversammlungen anzuregen. Das Gerücht, es solle in der neuen Woche auch der Generalausstand verkündet werden, wird für unbegründet erklärt.

Balkan.

= Nach Meldungen aus Salonichi glaubt man in dortigen Militär- und Regierungskreisen, daß der Ausbruch der Revolution unvermeidlich sei. Die Waffeneinfuhr aus Bulgarien nach Mazedonien dauert ungeschwächt fort. Bulgarische Agenten bereisen Mazedonien und fordern die Bevölkerung der Vilajets Salonichi und Monastir zum Aufstande auf.

Südafrika.

= In den ehemaligen Buren-Republiken soll die holländische Sprache systematisch unterdrückt werden. Eine soeben ergangene Verfügung betreffend die Organisation des öffentlichen Unterrichts in der Kolonie Transvaal bestimmt, daß der Unterricht in holländischer Sprache einschließlich des Religionsunterrichts wöchentlich nicht mehr als 5 Stunden betragen soll. In den andern etwa 20 bis teilt werden. Natürlich wird auch dieses drakonische Geteilt werden. Natürlich wird auch dieses trakonische Gesetzt nicht im Stande sein, den Buren ihre Sprache zu rauben.

Sturmschäden in England.

Der Sturm, der in den letzten Tagen über ganz England dahinraste, stellt sich als einer der furchtbarsten und heftigsten seit vielen Jahren heraus. Einem Bericht des „Berl. Lokal-Anz." entnehmen wir: Der Orkan hat nämlich sämtliche Haupttelegraphenleitungen im Norden Englands zerstört. Zahllose Dächer und Schornsteine, Kirchtürme, elektrische Drähte wurden einfach niedergeblasen und viele Menschen verloren unter herabstürzenden Trümmern ihr Leben, andere wurden verletzt. Ein sensationeller Unfall betraf den Schnellzug aus Carnforth, als er auf der Brücke über den Leven bei Ulverston fuhr. Der Sturm raste mit erschreckender Gewalt, und der Maschinenführer mäßigte das Tempo. Plötzlich bemerkte er ein Hindernis auf den Schienen, welches sich als der herabgefallene Telegraphendraht erwies. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und hatte kaum angehalten, als eine Windsbraut sämtliche acht Personenwagen umstürzte und auf das Nebengleis der Brücke warf. Die nun folgenden Szenen spotteten jeder Beschreibung. Die Passagiere versuchten aus den Fenstern herauszuklettern, konnten sich aber im Sturm nicht aufrechthalten. Eine Dame und zwei Kinder wurden ins Wasser geschleudert. Endlich kamen Retter, die sich mit Seilen aneinander gebunden hatten. Ungefähr 30 Passagiere trugen Verletzungen davon, zum Teil schwere. Ferner wurde die Menai-Hängebrücke, die Carnarvonshire mit Anglesy verbindet, arg beschädigt. In Holyhead ist eine Kirche von ihren Funda-

Sinnsprüche.

Setz' nicht Dein' Freud'
Auf diese Zeit,
Sonst hast Du Leid
In Ewigkeit.

*

Ernst den Pfad des Rechts zu wandeln,
Ziemt des Mannes stolze Kraft;
Starkes Glauben, treues Handeln
Ist's, was ihn zum Helden schafft.
Seiner Arbeit strenge Tugend
Macht ihr frei und fesselos;
Selbst des Lorbeers grüne Jugend
Fällt dem Kämpfer in den Schoß.

Briefträgers Hannchen.

Von Georg Paulsen.

(51. Fortsetzung.)

Wollen wir uns die Unsterblichkeit wegdenken aus dem Weltplan, so ist die sittliche Schönheit auf eine zerfallende Seifenblase gemalt.

„Das ist sie," bestätigte Johanna freundlich. „O, es hat ihr an sehr ernst gemeinten Heiratsanträgen ebenso wenig gefehlt, wie mir. Gern hätte ich ihre hingebende Treue belohnt, ich habe es ihr völlig frei gestellt, einen Mann, den sie liebte, zu heiraten, aber sie will bei mir bleiben. Ich habe ihr gesagt, sie sei mir viel zu wert, als daß ich sie ihr ganzes Leben lang an meine Person fesseln wollte, aber da antwortete sie: „Ich will ja auch nur vorläufig noch dableiben." Was sollte ich da sagen?"

Jetzt hatte auch Aluscha vom Ufer ihre Herrin bemerkt und sie schwenkte jubelnd ein Tuch. Im selben Augenblick blieb sie aber unter allen Anzeichen äußersten Erstaunens stehen, und die erhobene Hand sank zur Seite nieder.

„Was hat Aluscha?" meinte Johanna überrascht. Da sah sie auch schon, wie aus der an Land strömenden Menge, die sie sich verlaufen lassen wollte, einer der Zigeuner-Musikanten mit ausgestreckter Rechten auf das Mädchen losging, wie die letztere jenem mit einem Freudenruf die Hand gab.

„Nun, wer weiß, was da werden will?" bemerkte der Major; „da scheint Aluscha doch einen wirklichen alten Freund gefunden zu haben."

Und es war so. Als Johanna und Falkenthal auf der Uferstraße anlangten, hatte sich der Zigeuner bereits wieder entfernt.

„Das freut mich für Dich," sagte Johanna lächelnd; „Du warst lange genug für Dich allein," wie schön, daß Du endlich jemand gefunden hast, der Dir näher steht!"

„Herrin, hatte ich nicht Euch?" fragte Aluscha mit warmem Gefühl. „Wen brauchte ich da noch?"

„O Du törichtes Mädchen," rief Johanna. „Die alte Geschichte!"

Ueber Aluscha's Züge flog es wie ein helles Lachen. Aber sie sagte nichts. Und während ihre Gebieterin mit Richard von Falkenthal langsam dem nicht fernen Absteigequartier Johanna's zuschritten, folgte sie leichten Fußes. Der helle Sonnenglanz auf ihrem Antlitz war geblieben; aber wer mochte aus dem Rätsel dieser tiefen dunklen Augen entziffern, ob der Freudenschimmer dem Wiedersehen mit einem Genossen ihres Bluts oder dem Glück ihrer jungen Herrin, das unschwer zu erkennen war, galt?

— — — — — — — — — — — — — — — —

Falkenthal war für diesen Tag von seinem Adjutantendienst entbunden, er sollte erst am Abend mit dem Fürsten Alexander in der Oper, in welcher Johanna sang, wieder zusammentreffen. Und so hatten sie denn verabredet, im Hotel zusammen zu speisen.

Es ging ein aufregendes Raunen durch die zahlreichen anwesenden Gäste, als das hochgewachsene Paar den Speisesaal betrat. Ganz hatte Johanna heute nicht ihr Gesicht zu dem gewohnten kühlen Ernst zwingen können, die Freude leuchete noch immer aus den tiefen braunen Augen. Für die bewundernden Blicke, die ihr folgten, hatte sie nur ein spöttisches Lächeln, dagegen war die Unterhaltung des Brautpaares, das an einem abseits stehenden Tische allein aß, während der ganzen Mahlzeit die lebendigste und heiterste. Es mußte das auffallen, da bisher die Sängerin niemals mit einem Herrn an ihrem, ein für allemal für sie reservierten Tische gespeist hatte, sondern stets nur von Aluscha begleitet gewesen war. —

Man bestürmte den Hoteldiener mit leisen Fragen, der natürlich nicht antworten konnte, aber durch wiederholtes Erscheinen an Johanna's Tisch sich bemühte, den Wünschen der Neugierigen Rechnung zu tragen. Ein Zufall brachte ihm vielleicht Aufklärung.

Endlich erfüllte sich sein Begehren! „Herr Direktor, gut, daß Sie gerade da sind," hob Johanna an. „Ich verlängere meinen Aufenthalt in Budapest nicht, mit dem Tage nach meinem letzten Auftreten werden meine Zimmer frei!"

„O, gnädiges Fräulein, Sie wollen den Wünschen der Intendantur nach Verlängerung des Gastspiels nicht entsprechen? Aber, mein Gott, was treibt Sie fort? Die Zeitungen meldeten doch übereinstimmend, das Gastspiel sollte fortgesetzt werden! Oder waren Siemit unserem Hause nicht zufrieden?" Er machte ein so bekümmertes Gesicht, daß Johanna von dem ruhigen Ernst, den sie allen Fremden gegenüber stets bewahrte, verlor.

„Nein, nein, ich habe nicht zu klagen, ich bedarf nur der Ruhe, und will einige Zeit überhaupt nicht singen."

„Und diese Ruhe würden Sie bei uns nicht finden können?" Es hatte mit dem Beginn des Zwiegesprächs die übrige Unterhaltung im Saale fast aufgehört, erwart-

menten geblasen und in Trümmer gelegt worden. Die Hiobsposten mehren sich noch mit jedem neu eintreffenden Zuge.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Die Wandlung zum Bessern!"

(Nachdruck verboten.)

Und wieder trat die große Wandlung ein,
Verstummt sind Mummenschanz und Narretei'n,
Der Karneval ist wieder abgezogen,
Und allgemach verliefen sich die Wogen.
Wer gar zu oft den Becher hat gelupft,
Sitzt still daheim verkatert und verschnupft,
So manche Mark entschlüpfte seinen Händen,
Doch wird sich alles nun zum bessern wenden!

Das Narrentum ist scheinbar nun am Ziel,
Indes der Narretei'n geschehn noch viel,
Manch einer wirft dem Narr den Köder hin,
Drauf läuft viel Volk zum Nardenköter hin,
Kurpfuscherei, gegeißelt bist du schon,
Indes dein größter Meister ist entflohn,
Er wird vom Ausland die Rezepte senden,
Wenn sich die Toren nicht zum bessern wenden!

Zum bessern wenden wird sich mancherlei,
Und meistens fühlt man sich sehr wohl dabei!
Der Frieden ist der neuen Welt beschieden,
Und Chamberlain ist heimgekehrt „zufrieden".
Und wenn John Bull erst mal zufrieden ist,
Dann wird sogar der größte Pessimist
Die Blicke fröhlich in die Zukunft senden,
Dann wird sich alles schon zum bessern wenden!

Alldeutschland fühlt sich einig, fest und stark,
Und Kummer macht uns nur des Ostens Mark,
Doch wie sich alles ändern muß auf Erden,
So wird es auch im Osten besser werden!
So sagt natürlich jetzt der Optimist:
Wenn erst vergangen, das was bitter ist,
Dann geht alleine schon der Logik wegen,
Die Ostmark mir noch schöner Zeit entgegen!

Die Zeit rückt vor, die Luft ist mild und weich,
Und junge Triebe sprossen schon am Zweig,
Bald setzt der März noch Zauberkraft dahinter,
Und um die Herrschaft ringen Lenz und Winter,
Kalendermäßig fest steht unbedingt,
Daß uns der Monat März den Frühling bringt,
Man kann getrost den Winterflaus verpfänden,
Die Zeit wird alles schon zum bessern wenden!

Ersprießlich ist die mildre Jahreszeit,
Es schwinden Not und Arbeitslosigkeit,
Bald braucht der Mensch nicht mehr zu Heizungszwecken
Soviel Vermögen in den Ofen stecken,
Drum sing' ich immer wieder unbeirrt
Daß alles sich zum bessern wenden wird,
Nun kommt der März, der bringt uns wieder weiter
Und gibt uns neue Daseinslust!

Ernst Heiter.

Lokales.

Schwerte, 2. März 1903

** (Das vereinfachte Abfertigungsverfahren auf Eisenbahn-Güterkarten) wird für Eil- und Frachtstückgüter vom Montag, den 9. März d. J. (nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, vom 1. k.Mts.) ab versuchsweise auf einer ganzen Reihe von Verkehrs-Beziehungen eingeführt. Von den wichtigeren Versandt-Stationen der Berliner Vorort-Zone abgesehen, wird das neue Verfahren im Wechselverkehr zwischen Berlin und den folgenden Plätzen stattfinden: (Schles. Bahnhof-) Breslau, Guben, Liegnitz 2c. (Berlin-Görl. Bahnhof-) Görlitz 2c. (Stettiner Bahnhof-) Angermünde 2c. (Potsd. Bahnhof-) Braunschweig, Goslar, Halberstadt, Magdeburg, Quedlinburg 2c. (Zentral-Markthalle Alexanderplatz-) Hamburg-Altona-Kiel, Geestemünde, Guben 2c. (Hamburg-Lehrter-Bahnhof-) Hamburg-Altona, Bielefeld, Bremen, Kiel, Hannover, Minden, Dortmund und den meisten größeren Stationen dieser Strecken. (Anhalt-Dresdener Bahnhof-) Cöthen, Leipzig 2c. Die erforderlichen Erläuterungen werden für das interessierte Publikum demnächst auf den Bahnen zum Aushang gebracht werden.

** (Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft) in Hörde findet für die Musterungspflichtigen des Stadtbezirks Schwerte wie folgt statt: Für den Jahrgang 1881 am 14. März, für den Jahrgang 1882 am 21. März und für den Jahrgang 1883 am 26. März. (S. die betr. Inserat.)

** (Der neue Regierungspräsident von Arnsberg,) Coëls van der Brüggen, ist Katholik und entstammt einer Aachener Familie.

** (Das Presbyterium) und die Repräsentation der größeren ev. Gemeinde beschlossen in ihrer Sitzung vom 19. ds. Mts., für das Jahr 1903 als Kirchensteuer — ebenso wie in den Vorjahren — 33 ein Drittel Prozent der ganzen Einkommensteuer und 5 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer zu erheben.

** (Das Trottoir an der östlichen Seite der Hörderstraße soll bis zur Bahnunterführung verlängert werden.

** (In der Nähe des Küchenherdes) kam in einer Arbeiterfamilie in der Hagenerstraße ein Kind beim Spielen zu Fall; es streckte die Arme während des Sturzes aus und erfaßte den glühenden Ofen. An beiden Händen erlitt das Kind erheblichere Brandwunden.

** (In das Güterrechtsregister) des Amtsgerichts ist eingetragen, daß die Eheleute Händler Gustav Möhle junior und Paula geb. Gerdsmann zu Westhofen durch Vertrag vom 2. Februar 1903 vollständige Gütertrennung unter Ausschließung aller Verwaltung und Nutznießung des Mannes am Vermögen der Frau vereinbart haben. — Für die Ehe des Wirts Peter Schroers und der Elisabeth geb. Reising zu Aplerbeck ist unter Aufhebung der bisherigen Gütergemeinschaft Gütertrennung vereinbart.

** Lichtendorf, 27. Febr. (Schulneubau.) Der schon lang geplante Schulneubau wird nun in diesem Jahre zur Ausführung gebracht werden. Die Ausarbeitung eines Projektes und Kostenanschlages über einen zweiklassigen Schulneubau mit zwei Wohnungen für verheiratete Lehrer und Stallungen soll mindestfordernd vergeben werden. Bedingungen sind auf dem Amtsbureau in Westhofen zu haben. Angebote sind bis zum 1. April an Herrn Amtmann Graf Haslingen in Westhofen einzureichen.

** Lichtendorf, 2. März. Heute nacht brach in dem Wohnhause des Berginvaliden Wilh. Lange Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß nicht einmal die Mobilien alle gerettet werden konnten. Auch die gegen 1 Uhr herbeigerufene Spritze von Lichtendorf-Geisecke konnte dem Feuer nicht ernstlich Einhalt gebieten, da sie wegen Wassermangels nicht in vollem Maße in Funktion treten konnte. Das Haus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

** Garenfeld, 2. März. Ein hochinteressanter Münzenfund ist hier bei einer Kellerausschachtung auf dem Grundstücke des Herrn Ostheide gemacht worden. Man fand eine eiserne Kiste mit der Aufschrift: „Gott bewahre uns vor Krieg" und der Jahreszahl 1243, welche Silbermünzen in der ungefähren Größe eines Talers enthält, außerdem einen alten Steuerzettel und verschiedene altertümliche Töpfe und Geräte.

Aus Westfalen und Rheinland.

* Dortmund, 28. Febr. Wie die Krankenkassen mitgenommen werden, davon gibt die „Trem." folgendes Beispiel: Ein hiesiger gutsituierter Herr, Besitzer eines hochherrschaftlichen Hauses, nebenbei Beamter eines größeren Werkes mit einem Einkommen von 5000 Mark pro Jahr, hat es verstanden, vor mehreren Jahren freiwilliges Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse hierselbst zu werden. Er hat die Kasse Jahr für Jahr in Anspruch genommen durch Badereisen und sonstiges angebliches Krankfeiern auf Kosten der Kasse, bis er endlich dieser Tage durch den Krankenkontrolleur der Kasse bei seiner tagtäglichen Arbeit angetroffen wurde. Es blieb nun nichts anderes übrig, als das zu unrecht erhobene Krankengeld der Kasse zurückzuzahlen. Aber trotzdem wird für den Herrn das dicke Ende folgen. — So wird's gemacht! Zu bemerken ist, daß der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse es wiederholt versucht hat, den Herrn aus der Kasse zu entfernen, aber durch besondere Geschicklichkeit hat derselbe es stets verstanden, einen Entscheid des Magistrats dahin zu erzielen, daß er als freiwilliges Mitglied weiter geführt werden mußte. Das Vermögen der Ortskasse besteht zum größten Teil aus den sauer verdienten Pfennigen der Arbeiter. Außerdem bedroht der Herr den Krankenkassenkontrolleur betreff seiner Stellung, indem er sich gegen denselben beim Magistrat beschwert hat.

* Ahlen, 28. Febr. Um das immer ärger werdende Schwänzen der Stadtverordneten einzuschränken, ist, so schreibt die „Glocke", auf Veranlassung des Regierungspräsidenten eine Geschäftsordnung für die Stadtverordneten-Versammlung erlassen worden. Wer von den Stadtverordneten ohne triftigen Grund, den er vorher anzugeben hat, eine Sitzung versäumt, muß im ersten Falle 50 Pfg., im Wiederholungsfalle bis zu 5 Mark zahlen. Wer unnützes oder dummes Zeug redet, das nicht zur verhandelten Sache gehört, kann zur Wortentziehung verurteilt werden. Wer störend in die Versammlung eingreift und den Ordnungsruf des Vorsitzenden nicht beachtet, kann von der Sitzung ganz ausgeschlossen werden. Auf 6 Monate und noch länger kann ein Stadtverordneter von den Sitzungen ausgeschlossen werden, wenn er die in geheimer Sitzung ihm auferlegte Amtsverschwiegenheit bricht. — Unsere „Stadtväter" müssen es toll getrieben haben.

* Bochum, 28. Febr. (Vom Bureaukratismus.) Ein niedliches Beispiel fiskalischer Genauigkeit ist von hier zu melden. Entdeckte da kürzlich, laut „Münst. Anz.", ein eifriger Beamter einer hiesigen Steuerbehörde, daß ein Steuerzahler — man denke, 0,01 Mark, einen Reichspfennig, an Steuern zu wenig bezahlt hatte. Ob den Bösewicht hieran die Schuld trifft, wissen wir nicht, wohl aber erhielt der Herr, der inzwischen nach Berlin verzogen ist, eine Mahnung mit der durch die üblichen Drohungen unterstützten Aufforderung, den restierenden Steuerbetrag binnen 3 Tagen einzusenden, widrigenfalls usw. usw. Der also Gemahnte sandte dann auch per Postanweisung die „Summe" von 1 Pfennig ein, wodurch ihm 15 Mal so hohe Portoauslagen erwuchsen. Preußen aber ist um einen Pfennig reicher.

* Soest, 28. Febr. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Der Ackerer H. von hier, der seinen Nachbar Schn. deshalb angezeigt hatte, weil dieser abends mit seinem Fuhrwerk ohne brennende Laterne gefahren sein soll, wurde in der gestrigen Schöffengerichtssitzung zu den Kosten des Verfahrens verurteilt, wogegen Schn. freigesprochen wurde.

* Hamm, 28. Febr. (Endlich gefunden.) Der vor etwa 12 Wochen auf rätselhafte Weise verschwundene Bahnwärter Wegener aus Bockum wurde am Mittwoch unweit des Fährhauses in Nordherringen von drei jungen Burschen in einem Weidengestrüpp entdeckt. Die Hand ragte aus dem Wasser. Dem Vernehmen nach liegt kein Verbrechen vor. Wahrscheinlich ist Wegener beim Nachhausegehen abgeirrt und in das Wasser geraten.

Arnsberg 28. Febr. Gestern nachmittag erhängte sich hier L. Grüneberg, der Chef der bekannten großen Getreidefirma S. Grüneberg. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt; man vermutet, daß die Tat in einem Anfalle von Geistesstörung geschah, da der Verstorbene in letzter Zeit Spuren von Trübsinn zeigte.

* Buer, 28. Febr. (Ein jähes Ende) nahm die von dem Bergmann Franz Baston von hier veranstaltete Hochzeitsfeier. Es stürzte ein Hochzeitsgast, der Bergmann Jos. Machatschak von Erle aus dem Fenster des vierten Stockwerkes des Hauses. Man fand ihn in seinem Blute schwimmend bewußtlos vor und brachte ihn ins St. Marienhospital. Er wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

* Siegen, 28. Febr. Gestern vormittag erschoß sich der Sparkassenassistent S. von hier. Die sofort bei der Weidenauer Sparkasse, bei welcher er angestellt war, vorgenommenen Untersuchung ergab, daß keine Verurtreuungen vorliegen. Der Beweggrund zur Tat ist vorläufig unbekannt.

* Düsseldorf, 28. Febr. Die Ausstellungsleitung verteilte Gratifikationen, u. a. auch an das im Ausstellungspostamte tätig gewesene Postpersonal. Die Postbehörde erhielt Kentnis davon und versagte die Genehmigung der Annahme. Wohl oder übel: Die Beträge mußten an die Ausstellungsleitung zurückgegeben werden. Die Postverwaltung entschädigte aber, wie der „Genral-Anzeiger" erfahren hat, bald darauf selbst ihre Leute in angemessener Weise für die ungewöhnlichen Leistungen.

* Köln, 28. Febr. (Verdienter Lohn.) An dem schwanzen Brett der Bahnhöfe der städtischen Straßenbahnen ist der folgende Anschlag angeheftet worden: „Es freut mich, feststellen zu können, daß während der diesjährigen Fastnachtstage, an denen zum ersten Mal auf sämtlichen Straßenbahnen elektrisch gefahren worden ist. Indem ich den Fahrern hierdurch meine Anerkennung ausspreche, teile ich mit, daß ich 1000 Mark angewiesen habe, welche bei der nächsten Lohnzahlung unter die Fahrer, welche in der Zeit vom 22. bis 24. Februar ds. Js. zusammen mindestens zehn Stunden gefahren haben, gleichmäßig zur Verteilung gelangen werden. Der Oberbürgermeister: i. V. Scheidtweiler."

* Aus der Eifel, 28. Febr. (Folgendes hübsche Stückchen,) das den Vorzug hat, wahr zu sein, trug sich der „Trierer Landesztg." zufolge jüngst in einem Eifelorte zu. Ein Deserteur war dingfest gemacht worden. Bis auf weiteres wurde er im Spritzenhause eingesperrt. Dort wurde aber auch das Fahrrad eines Herrn aufbewahrt. Der Deserteur glaubte, es sei nur da, um ihm sein Fortkommen zu erleichtern. Er entnahm der Tasche des Rades den Schraubenschlüssel und löste mit Hilfe desselben die Schrauben des Türschlosses seines Gefängnisses. Dann schwang er sich auf das Rad und jagte auf ihm der luxemburgischen Grenze zu. Und Roß und Reiter sah man niemals wieder.

Vermischtes.

† Leipzig, 25. Febr. Die Ermordung der achtjährigen Anna Klein, der Tochter einer hiesigen armen jüdischen Witwe, durch den 20jährigen Optikerssohn Wilhelm Grabich von hier wird nunmehr doch ihre gerichtliche Sühne finden, nachdem die zuerst aufgetauchte Annahme, daß Grabich die Tat in unzurechnungsfähigem Zustande begangen habe, nach den Ergebnissen der soeben

---

ungsvoll lauschten die Anwesenden.

Sie schüttelte lächelnd den blonden Kopf. „Ihre Stadt ist zu glänzend, als daß sie noch die stille Ruhe beherbergen könnte, nach der ich mich sehne. Uebrigens — Sie werden einen so vornehmen Gast erhalten, daß Sie mich gut und gern missen können."

Der Direktor bestritt das bestimmt. Dann aber konnte er sich doch nicht enthalten, zu fragen, wer denn dieser Gast sein werde.

„Herr Major von Falkenthal wird Ihnen noch nähere Mitteilungen machen," antwortete Johanna, ihren Begleiter zugleich mit diesen Worten vorstellend.

„Ich werde nachher noch mit Ihnen eine Unterredung haben, Herr Direktor," setzte Falkenthal hinzu, und der Hotelleiter entfernte sich, befriedigt, wenigstens den Namen und den Rang des seltenen Kavaliers der Sängerin erfahren zu haben.

Ein Gesumm ging um alle Tische, wo der Name Falkenthal's flüsternd genannt wurde. Ein Major? Hm! Der Name war ganz unbekannt. Und ihm gewährte die stolze „Schwedin", was sie den glänzendsten magyarischen Aristokraten abgeschlagen, ohne weiteres? Denn in der ganzen Lebewelt der Hauptstadt war es im Nu bekannt geworden, wie Fräulein Holder die schmeichelhafte Einladung des Grafen Egon Zura zu dem ihr zu Ehren zu gebenden Fest mit kalter Höflichkeit abgelehnt. Und nun gewährte sie diesem Major mit dem einfachen deutschen Namen mit heiterer Selbstverständlichkeit den Vorzug ihrer Gesellschaft? Und noch dazu in einer Gemütsstimmung, in solcher frohen Laune, wie sie niemand bisher an der gefühllosen Schönheit beobachtet? Schien doch Johanna Holder an diesem Mittag im Speisesaal des Hotels Hungaria nicht allein eine andere, war sie es doch auch .... Und dann die geheimnisvolle Ankündigung eines hohen Gastes, der feste Entschluß, das Gastspiel nicht zu verlängern? Das mußte ganz unbedingt etwas bedeuten! Und mehrere Herren, die dem Grafen Zura befreundet waren, hatten nichts Eiligeres zu tun, als sich nach dem National-Kasino zu begeben, wo der junge Aristokrat zu speisen pflegte, zu begeben, um ihm die erlebten Tatsachen brühwarm mitzuteilen. Unterwegs versuchten sie noch, Herrn Neuling, Johanna's Impresario, dem sie zufällig begegneten, auszuforschen; aber der schlanke Herr war gescheidt genug, die Achseln zu zucken. Er hatte gemerkt, daß über Herrn von Falkenthal zu sprechen eine gefahrvolle Sache war. Eine solche Ausplauderei konnte leicht zum Bruche der für ihn so vorteilhaften Verbindung mit Johanna führen; ohne Launen, nahm sie doch die geringste Einmischung in ihre persönlichen Angelegenheiten sehr scharf auf. „Lieber also den Mund gehalten!" sagte Herr Neuling zu sich selbst.

Bald darauf hatten auch Johanna und Falkenthal ihre Mahlzeit beendet; von der ausgedehnten Frühfahrt ermüdet, wollte die Sängerin etwas ruhen, zumal ihrer am Abend in der Oper eine anstrengende Rolle harrte. Herzlich verabschiedete sie sich von dem Major, der zärtlich-ritterlich die ihm dargebotene Rechte küßte. Johanna errötete, unwillkürlich zuckte sie die Hand unter den sie von allen Seiten treffenden Blicken zurück, aber dann eine verbindliche Verneigung, und mit Aluscha stieg die Bewunderte die prachtvolle breite, mit reichen Teppichen belegte Treppe hinauf, die zu ihrem Zimmer führte. Still und geräuschlos, wie es ihre Art war, hatte sich die braune Zofe gerade im rechten Augenblick zur Seite ihrer Herrin eingefunden, um es den nur allzu diensteifrigen Kavalieren unmöglich zu machen, Johanna den Arm zu bieten.

(Fortsetzung folgt.)

beendeten Beobachtung des Mörders in der sächsischen Landes-Irrenanstalt Sonnenstein nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Grabich wird sich daher noch im Laufe der nächsten, im Mai beginnenden Schwurgerichtsperiode unter der Anklage des Mordes zu verantworten haben. Wie noch erinnerlich sein dürfte, wurde am Nachmittage des 4. August vorigen Jahres im Hofraume des Hauses Salzgäßchen 2 eine Kiste bemerkt, aus welcher fortgesetzt Blut herauslief. Da keine Aufklärung über den Besitzer der Kiste zu erlangen war, wurde sie schließlich von der herbeigerufenen Polizei geöffnet und dabei die Entdeckung gemacht, daß sie die völlig entkleidete Leiche eines kleinen Mädchens enthielt. Der für die Kiste viel zu große Körper der Ermordeten war mit ziemlicher Gewalt in diese hineingezwängt worden. Um den Hals sowie um Arme und Beine der Leiche war ein starker Strick geschlungen und der ganze Befund ließ erkennen, daß das Kind, als dessen Mutter die in der Nikolaistraße 27 wohnhafte Tröglerswitwe Klein ermittelt wurde, nach einem vorausgegangenen Sittlichkeitsattentat erwürgt worden war. Es wurde alsbald festgestellt, daß die fragliche Kiste zuletzt im Keller des optischen Geschäfts von Grabich in der Nikolaistraße 11 gestanden hatte, dessen Inhaber, ein sehr begüterter Leipziger Hausbesitzer, damals gerade mit seiner Gattin auf einer Vergnügungsreise in den Alpen weilte. Da nur der 20jährige Sohn Wilhelm des Ehepaares, der während dessen Abwesenheit dem Geschäfte vorstand, einen Schlüssel zu dem Kellerraum besaß, so mußte sich der Verdacht der Täterschaft in erster Linie auf ihn lenken, obwohl niemand dem ruhigen und bescheidenen jungen Manne eine solche Tat zutraute. Bei seiner Vernehmung verwickelte er sich jedoch in so viele Widersprüche, daß schließlich am 6. August seine Verhaftung erfolgte. Schon wenige Stunden später legte Grabich das Geständnis ab, daß er das Mädchen, dem er schon längere Zeit nachgestellt hatte, an dem Mordtage nachmittags während des Spiels auf der Straße durch ein Geldgeschenk an sich gelockt und in den Keller des väterlichen Geschäfts verschleppt habe, wo er sich dann an ihm verging. Ob er das Kind nun im Affekt oder mit Ueberlegung getötet hat, wird die bevorstehende Gerichtsverhandlung erst noch klarstellen müssen. Jedenfalls suchte G. schleunigst die Spuren seiner Tat zu beseitigen. Das Vorgehen des Mörders zeugte von so großem Raffinement, daß sich schon bald nach der Tat die Meinung geltend machte, Grabich sei völlig bei Verstand gewesen. Dazu kam noch, daß er bereits früher kleinen Mädchen nachgestellt und sie durch Geldgeschenke an sich zu locken versucht haben soll. Bekanntlich hat der unglückliche Vater des Mörders, den die Nachricht von der Verhaftung seines Sohnes wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf, sich der Mutter der Ermordeten in jeder Weise angenommen und damit viel zur Beruhigung der Gemüter beigetragen.

† (Von einem Drama) wird aus London berichtet: In Ramesgate wurde ein kleines Wohnhaus durch eine Explosion halb zerstört. Es war von einem Maurer Henson, seiner Frau und seinem Sohn bewohnt. Die Polizei fand die Frau bewußtlos vor mit einer furchtbaren Wunde am Kopfe, Henson selbst mit stark blutenden Halswunden, während in einer Ecke die stark verletzte nackte Leiche des Sohnes lag. Die Frau starb alsbald. Der Mann dürfte am Leben erhalten werden. Er lebte im Unfrieden mit seiner Frau und hatte kürzlich vergebens um Ehescheidung nachgesucht. Es wird angenommen, daß H. selber die Explosion durch Dynamit verursachte, nachdem er versucht hatte, seine Frau und sich umzubringen.

† (Ueber ein eigenartiges amerikanisches Mittel zur Heilung der Trunksucht) erzählt ein Berliner Arzt, der kürzlich von jenseits des Ozeans zurückgekehrt ist, folgendes: Dort drüben sind die amerikanischen Aerzte in der Wahl ihre Heilmittel weit weniger ängstlich wie wir in Europa. Ein Menschenleben wiegt in Amerika lange nicht so viel als bei uns, und so kommt der amerikanische Arzt, um schnell berühmt und reich zu werden, auf Heilmetoden, die von vornherein ein schweres Wagnis bilden und denn auch nur selten den Erfolg für sich haben. So ist dorti m vorigen Jahre ein ganz eigenartiger Versuch zur Heilung von Trinkern gemacht worden. In einer entsprechenden Anstalt sperrte man sechs Gewohnheitstrinker derartig in Zellen, daß jeder einzelne von ihnen Tag und Nacht die Handlungen der anderen fünf genau beobachten konnte. Von diesen sechs Trinkern waren drei unheilbar krank und unrettbar einem frühen Tode verfallen, während für die übrigen drei noch Aussicht auf Besserung bestand. Die drei Unheilbaren bekamen nun neben reichlicher guter Nahrung, die sie aber mit der Zeit immer mehr verschmähten, soviel Alkohol in jeder Form, als sie nur haben wollten. Dagegen wurde den noch Heilbaren trotz ihrer anfangs flehentlichen Bitten kein Tropfen Alkohol gereicht; sie bekamen nur vorzügliche Nahrung und als Getränk viel Milch. Die natürliche Folge dieser vollständig entgegengesetzten Nahrungsweise war, daß die Unheilbaren bald in die denkbar schrecklichste Form des Deliriums verfielen, während die anderen drei, dem Schnapsgenuß entzogen, geistig und körperlich aufblühten. Der eigentliche Heilungsprozeß sollte nun von der moralischen Seite wirken. Die drei Gesunden waren gezwungen, wochenlang, ja monatelang die furchtbaren Verwüstungen zu beobachten, welche bei den Unheilbaren der Alkohol anrichtete. Sie bestürmten, von Ekel erfaßt, täglich die Aerzte mit Bitten, sie diesem entsetzlichen Anblick zu entziehen, und gelobten tausendmal Besserung. Aber die Aerze blieben fest und entließen die Verzweifelten erst aus ihrem Gefängnis, als man für ihren Verstand fürchten mußte. Es soll bis jetzt kein einziger Fall festgestellt worden sein, in welchem einer der auf diese eigentümliche Weise behandelten gutartigen Trinker in sein altes Laster zurückgefallen wäre.

† (Ihre eigene Leichenfeier) veranstalteten, wie „Sheffield Tell" berichtet, jüngst 13 norwegische Seeleute. Ihrem Schiff „Siggen" war auf der Reise nach Newyork die Schraube im Sturme gebrochen, und es trieb 5 Tage und 5 Nächte hilflos umher. Die Mannschaft wäre beinahe erfroren und in den Schneestürmen fast erblindet. Mehrere Dampfer fuhren vorüber, ohne Hilfe zu bringen. Schließlich machten die Leute sich zum Sterben bereit. Der Kapitän hielt einen Begräbnis-Gottesdienst ab. Da plötzlich stößt der Schiffsjunge einen Freudenschrei aus und zeigt auf einen großen Dampfer, der auf sie zuhält. Es war der Dampfer „Pennsylvania" der Hamburg-Amerika-Linie, der sich wirklich näherte und die Besatzung rettete.

† Zu Mannheim in Baden wurden nach dem „B. L-A." der hochbetagte altkatholische Pfarrer Bauer und der angesehene Bankbeamte Benkiser wegen Sittlichkeitsvergehen verhaftet.

Neueste Nachrichten.

$ München, 1. März. Wie aus Salzburg gemeldet wird, ist die Prinzessin Luise von Toskana bereits in Lindau am Bodensee eingetroffen. Ihre Mutter, die Großherzogin von Toskana, ist heute nachmittag nach Lindau abgereist.

$ Budapest, 1. März. Der im hiesigen „Grand-Hotel" wohnende schwedische Forschungsreisende Sven Hedin wurde von einem im Hotel angestellten, plötzlich irrsinnig gewordenen Kellner mit geladenem Revolver bedroht. Der Kellner konnte nur mit Mühe gebändigt und ins Irrenhaus gebracht werden.

$ Prag, 28. Febr. Der Run auf die Böhmische Sparkasse dauert ungeschwächt fort. Bis 12¾ Uhr mittags wurde die Auszahlung von 1190 Parteien mit 1 684 256 Kronen angewiesen. Am heutigen Tage dürften, da noch mehrere hundert Parteien abzufertigen sind, weit über 2 Millionen Kronen zur Auszahlung gelangen.

$ Brüssel, 1. März. Gestern kam es zwischen liberalen und katholischen Studenten zu Zusammenstößen, wobei mehrere verwundet wurden. Die Polizei mußte einschreiten und nahm mehrere Verhaftungen vor.

$ Brüssel, 1. März. In der Vorstadt St. Gilles tötet ein Man nach einem Wortwechsel seine Schwiegermutter durch mehrere Stiche ins Herz.

$ Newyork, 1. März. Der österreich-ungarische Konsul Ch. A. Martin fiel vom Fahrstuhl herunter und war sofort tot.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd Berlin, 2. März. Nach einer römischen Depesche des „Lok.-Anz." war der Papst Samstags tagsüber bettlägerig; er leide an einem leichten Katarrh. Man hofft, daß er heute das heilige Kolleg wird empfangen können. Der für gestern angesetzte Empfang einiger Bischöfe wurde verschoben. Der Papst empfing gestern den Monsignore Nagl, Bischof von Triest, in längerer Audienz, wobei er sehr ermüdet schien.

Hd Berlin, 2. März. Nach einer Wiener Depesche der „Berl. Morgenp." dürftein Lindau die vollständige Aussöhnung der Prinzessin Luise mit ihrer Mutter erfolgen, wozu Kaiser Franz Josef seine Zustimmung erteilt habe. Prinzessin Luise bleibe bis nach ihrer im Mai stattfindenden Entbindung in der ihrem Vater gehörigen Villa am Bodensee und ihre Dienerschaft werde vom toskanischen Hofe gestellt. — Aus München meldet dasselbe Blatt, Giron sei amtlich das Betreten des bayerischen und österreichischen Bodens verboten worden.

Hd Berlin, 2. März. Im Weißensee machte eine Tischlersfrau an einer greisen Rentnerin einen Raubmordversuch. Sie wurde verhaftet.

Hd Karlsruhe, 2. März. In Heidelberg fand zwischen den Studenten Schwartz und Goldschmidt ein Pistolenduell statt, in welchem Goldschmidt durch einen Schuß in das Rückenmark getötet wurde. Schwartz hat die Flucht ergriffen.

Hd Dresden, 2. März. Der amerikanische Zahnarzt O' Brian, der früher schon Beziehungen zur Kronprinzessin Luise gehabt zu haben vorgab, wurde aus Sachsen ausgewiesen. Auch die Bemühungen eines Freundes des Ausgewiesenen, durch eine Audienz beim König Georg einen 14tägigen Aufschub der Ausweisungsordre zu erlangen, blieben erfolglos.

Hd Rom, 2. März. Der gestrige Empfang der Kardinäle durch den Papst war sehr interessant. 45 Kardinäle umstanden den Papst, der an einem Schreibtische im Sessel saß und müde aussah, im Halbkreise. Der Leibarzt Mazzoni ist der Ansicht, daß der Papst sich bald erholen würde, wenn die für Samstag stattfindende Krönungsfeier verschoben würde.

Hd Paris, 2. März. Cattani legte Berufung gegen das freisprechende Urteil in dem Humbert-Prozesse ein.

Hd Paris, 2. März. Der Sturm hauste gestern in Frankreich mit nie dagewesener Heftigkeit. Er zerstörte die Telegraphenverbindungen mit England und Deutschland. Zahlreiche Schiffsunfälle werden gemeldet.

Hd Paris, 2. März. In Rochefort erschoß sich gestern ein Verwaltungsoffizier sowie ein Kolonialsoldat. Die Ursache beider Selbstmorde ist unbekannt.

Wetterbericht.

3. März: Wolkig, strichweise Niederschlag, vielfach heiter, windig.

4. März: Tags angenehm, nachts kalt, windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Bekanntmachung.

Der Vorsitzende der Körkommission hat die diesjährigen Termine der Bullen-Hauptkörung wie folgt festgesetzt:

23. März vormittags 9 Uhr in Opherdicke Wirtschaft Becker.

23. März vormittags 11 Uhr in Geisecke Wirtschaft Bährensmann.

23. März nachmittags 3 Uhr in Westhofen Wirtschaft Lenninghaus.

23. März nachmittags 5 Uhr in Holzen Wirtschaft Friedrichsmeier.

24. März vormittags 9 Uhr in Wellinghofen Wirtschaft Lüders.

24. März vormittags 11 Uhr in Eichlinghofen Wirtschaft Knappmann.

24. März nachmittags 2½ Uhr in Annen Wirtschaft Beckhoff.

24. März nachmittags 5 Uhr in Löttringhausen Wirtschaft am Blick.

25. März nachmittags 4 Uhr in Aplerbeck Wirtschaft Schulte.

Die anzukörenden Bullen sind zu dem Termine an dem betreffenden Orte vorzuführen. Die Bullen müssen bei der Vorführung mit Nasenring versehen sein, widrigenfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden.

Hörde, den 24. Februar 1903.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Abhaltung des Musterungsgeschäftes für das Jahr 1903.

Die Ersatz-Kommission für die Musterung der Militärpflichtigen im Kreise Hörde tritt in diesem Jahre an folgenden Tagen zusammen:

I. Im Bergmann'schen Saale zu Hörde, Langestr.

am 12. März für das Amt Aplerbeck [Jahrgang 1881],
am 13. März für die Aemter Kirchhörde und Wellinghofen [Jahrgang 1881],
am 14. März für die Aemter Barop und Westhofen, sowie für die Stadt Schwerte [Jahrgang 1881],
am 16. März für die Stadt Hörde [Jahrgang 1881],
am 17. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Aplerbeck, Berghofen, Schüren und Sölde) [Jahrgang 1882],
am 18. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Holzwickede, Hengsen und Opherdicke), sowie für das Amt Kirchhörde) [Jahrgang 1882],
am 19. März für die Aemter Wellinghofen und Westhofen, sowie für die Stadt Hörde (Buchstabe A bis einschl. F) [Jahrgang 1882],
am 20. März für die Stadt Hörde (Buchstabe G bis einschl. Z) [Jahrgang 1882],
am 21. März für die Stadt Schwerte und das Amt Barop [Jahrgang 1882],
am 23. März für die Stadt Hörde (Buchstabe A bis einschl. P) [Jahrgang 1883],
am 24. März für die Stadt Hörde (Buchstabe Q bis einschl. Z) und das Amt Wellinghofen [Jahrgang 1883],
am 26. März für das Amt Barop und die Stadt Schwerte [Jahrgang 1883],
am 27. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Aplerbeck, Berghofen und Schüren) [Jahrgang 1883],
am 28. März für das Amt Aplerbeck (und zwar die Gemeinden Sölde, Holzwickede, Hengsen und Opherdicke), sowie für das Amt Westhofen [Jahrgang 1883],
am 30. März für das Amt Kirchhörde [Jahrgang 1883],
am 31. März die Reklamationen der Städte Hörde und Schwerte, sowie der Aemter Barop und Kirchhörde,
am 1. April die Reklamationen der Aemter Aplerbeck, Wellinghofen und Westhofen.

II. Im Beckhoff'schen Saale in Annen, Bahnhofstr.

am 2. April für das Amt Annen [Jahrgang 1881 u. 1882],
am 3. April für das Amt Annen [Jahrgang 1883].

Nach Beendigung der Musterung wird über die Reklamationen des Amtes Aunen Entscheidung getroffen werden.

Aeltere Jahrgänge werden mit dem Geburtsjahrgang 1881 gemustert.

Das Geschäft beginnt für die Militärpflichtigen in Hörde um 7¼ Uhr, in Anneu um 7¾ Uhr vormittags. Die zur Gestellung verpflichteten Militärpflichtigen haben sich bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen in den bezeichneten Terminen **pünktlich und rein gewaschen** einzufinden. Jede Störung der Ruhe und Ordnung des Musterungsgeschäftes wird mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1881 und 1882 haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Die Prüfung und Begutachtung der Reklamationen, welche bei den Ortsbehörden **rechtzeitig** anzubringen sind, findet am 31. März, 1. und 3. April statt, die **Musterung** dagegen auch der Militärpflichtigen, welche Reklamationen angebracht haben, bereits **vorher an den Tagen, welche für die einzelnen Aemter bezw. Städte oben näher bezeichnet sind**. Die Personen, auf deren Arbeits- bezw. Aufsichtsfähigkeit es bei der Beurteilung der Reklamationen ankommt, müssen sich der Ersatz-Behörde am 31. März, bezw. 1. April, bezw. 3. April **persönlich** vorstellen. Verspätet angebrachte Reklamationen können **nicht** berücksichtigt werden, da Zurückstellungen in Berücksichtigung von Reklamationen nur nach eingehender Prüfung der Verhältnisse durch die **Ersatz-Kommission** stattfinden dürfen.

Die Losung findet für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1883 und etwaige übergegangene ältere Jahrgänge am 4. April, vormittags 9 Uhr, im Bergmann'schen Saale zu Hörde statt. In diesem Losungstermine ist das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen nicht erforderlich, vielmehr steht es letzteren frei, einen Anderen mit der Losung zu beauftragen (etwa ihre Eltern oder den Vormund). Mangels eines besonderen Auftrages erfolgt die Losung für die nicht erschienenen Militärpflichtigen durch die Mitglieder der Ersatz-Kommission.

Hörde, den 26. Februar 1903.

Der Königliche Landrat.
J. V.:
Mathis,
Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Tieferlegung des Pflasters zwischen dem alten Schulgebäude und der Kirche

hierselbst, veranschlagt zu 691,30 Mark, sollen mindestfordernd vergeben werden.

Die Bedingungen 2c. sind gegen Einsendung von 1 Mk. auf dem hiesigen Amtsbüreau erhältlich.

Offerten, welche mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, werden von dem Unterzeichneten bis zum 5. März 1903 entgegengenommen.

Westhofen, den 25. Februar 1903.

Der Amtmann:
Graf Haslingen.



Rinder u. Kühe, Pferde u. Fohlen

können für die hiesigen **Ruhrfettweiden** in größerer Anzahl zu mäßigem Hudepreis angemeldet werden.

Haus Husen bei Westhofen a. d. Ruhr.

v. Basse.

Billige Woche für
Schwarze Kleiderstoffe.

Posten **Schwarzer Cheviot** und **Mohair imit.** reine Wolle — grosse Musterauswahl **Sonst** 98 Pf. **Diese Woche** **75 Pf.**

Posten **Schwarzer Kammgarn-Cheviot** und **Fischgrat** gute reinwollene Gewebe — **Sonst** 1.15 Mk. **Diese Woche** **98 Pf.**

Posten **Schwarzer Cheviot** und **guter Mohair** extra schwerer Kammgarn-Cheviot — in schönster Ausmusterung **Sonst** 1.55 Mk. **Diese Woche** **1 25 Mk.**

Posten **Extra schwerer Cheviot** und **Schwarzer Satin** reine Wolle, 110 cm breit — sehr elegante feine Ware **Sonst** 1.85 Mk. **Diese Woche** **1 55 Mk.**

Posten **Kammgarn- u. Fischgratgewebe** das beste und allersolideste 110 cm breit — **Sonst** 2.50 Mk. **Diese Woche** **1 75 Mk.**

Posten **Schwarzer Satin** hochelegante glanzreiche Ware — **Sonst** 2.55 Mk. **Diese Woche** **2 10 Mk.**

Posten **eleganter Cheviot, Kammgarn und Satin** **und sonstige moderne Gewebe** — **Sonst** bis 3.75 Mk. **Diese Woche** **2 25 Mk.**

Bis Sonntag 8. März.

Meyer & Günther, Dortmund, Steinplatz.
Steinstr. 1—3 Zimmerstr. 2

Billiges Angebot in fertigen guten Betten!

Vollständiges 1½ schläfiges Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 9.00.
„ 2 „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ „ „ „ 12.00.
„ 2 „ „ „ „ „ „ 10 „ „ „ „ „ „ 15.50.
„ 2 „ „ „ „ „ „ 10 „ „ Halbdaunen „ „ 17.50.
Großes 2 „ Pfühl „ 3½ „ „ Federn „ „ 4.00.
„ Kissen mit 2½ und 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 2.50, 3.00 und 4.00.
Fertige 2schläfige Strohsäcke Mk. 1.50 und Mk. 1.60.

Bessere Betten in jedem Preise, starken federdichten Barchent auch an den billigen Betten; leiste langjährige Garantie für die Dauerhaftigkeit jedes Bettes.

Auf Wunsch werden die Betten im Beisein der Käufer gefüllt.

Schwerte, Hüsingstrasse. **Wilhelm Sasse.**

Ich treffe **Mittwoch, den 4. ds. Mts.**, nachm. 2 Uhr, mit einem Transport



Schweinen

beim Wirt **D. Albrecht** zu **Hennen** ein. **Steinkühler.**

Reale, Theken

für Kolonialwaren,

Wagen, Gewichte und Maße

wegen Geschäftsaufgabe billigst zu verkaufen.

Franz Kaiser,
Brückstraße.

Die erste Etage

im Wohnhause Nr. **46**, **Hörderstraße**, besteh. aus **6 Zimmern, Keller und Bodenraum**, ist zu vermieten. Jährliche Miete 450 Mk. inkl. Wassergeld. Näheres

Hohenschwert,
Ostenstraße.

---

2 abgeschlossene **Wohnungen** von je **3 Räumen** pr. sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

In dem neuerbauten Hause in der **Hermannstraße** ist eine schöne

Wohnung

mit Zubehör per sofort od. 1. April preiswürdig zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern per sofort oder später zu vermieten.

Hagenerstraße 83.

Rechnungs-Formulare
zu haben bei **Carl Braus.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß angelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige bensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

ugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirungen schon seit vielen Jahren erprobt sind Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigemal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie **Blut**anstauungen in Leber, Milz, und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge **schlechter** Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in:

Schwerte, Unna, Königsborn, Aplerbeck, Herdecke, Hagen, Hörde, Asseln, Annen, Letmathe, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Menden, Altena, Witten, Camen, Werl, Lünen, Hamm, Lüdenscheid, Balve, Gevelsberg, Langerfeld, Langendreer, Dorstfeld, Hamm, Schwelm, Barmen, Elberfeld, Dortmund u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. Mindestquantum im Engrosversand sind also 3 Flaschen.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** Kräuter-Wein.

Neu! Ohne Konkurrenz. Neu!
Restaurant „zum Markaner".

Heute Montag zum letzten Male:

Das Skelett im Körper einer lebenden jungen Dame.

(X-Strahlen-Illusion.)

In Castans Panoptikum Berlin wurde die Schaustellung vom 15. April bis 15. Mai mit größtem Erfolg ausgestellt. Die Vorstellungen, die äußerst dezent sind, finden fortwährend statt und dürften für alle Kreise, namentlich auch für die Damenwelt, von höchstem Interesse sein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Direktion.

Fensterglas, Roh-, Mousselin-, Mattglas, Ornament- und Cathedralglas,

belegt und unbelegtes **Spiegelglas,** nach jedem Maass geschnitten, empfiehlt

Carl Trog, Schwerte.

---

50 Mk. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der den Dieb, welcher mir die vor kurzem in meiner Wiese am Beckenweg angebrachten **Pfähle** gestohlen hat, so angiebt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Fr. von der Heydt.

---

20 Mk. Nebenverdienst täglich für jeden leicht u. anständ. Anfr. an **Industriewerke in Roßbach** L. 333 a Pfalz. (Rückmarke.)

Schwemmsteinpreis
ermäßigt. **Phil. Gies, Neuwied.**
Aelteste Schwemmsteinfabrik

Technikum Strelitz
zu Strelitz in Mecklenburg
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse.
Maschinen- und Elektrotechnik.
Hoch- u. Tiefbau, Eisenkonstr.
Täglicher Eintritt. Abgekürzt. Studium.

Spargel
Stangenspargel

2 Pfd. **2.25, 1.90, 1.60, 1.40**
1 Pfd. **1.15, 1.00, 0.90, 0.75**

Brechspargel

2 Pfd. **1.60, 1.25.**
1 Pfd. **0.90, 0.70, 0.50.**

Schwerte bei Ernst Klein.

Zur Beitreibung von Forderungen

halte ich Formulare von **Gesuchen u. Zahlungsbefehlen** auf Lager und gebe diese auch im Einzelverkauf ab.

Carl Braus, Buchhandlg.

Makulatur-Papier
zu haben bei **Carl Braus.**